



## Halbzeit in Reichweite

Wochenbrief vom 16. November 2020

Vier der neun Wochen zwischen Herbst- und Weihnachtsferien haben wir hinter uns. Sie sind turbulent losgegangen, die Kanti Bülach wurde am Anfang von der zweiten Welle überrollt. Für einen kurzen Moment fürchtete ich, dass wir keine Schulschliessung benötigen würden – weil wir uns ganz von selbst leerten. Am Höhepunkt waren fast 100 Angehörige der Schule in Quarantäne oder Isolation. (Wir mussten sogar einmal eine Klasse komplett nach Hause schicken.)

Mittlerweile hat sich die Lage etwas beruhigt, zurzeit ist es noch ein gutes Dutzend, das zuhause sein muss.

Wir versuchen, den Schüler\_innen, die es betrifft, soweit es geht zu helfen. Wenn sie sich gesund genug fühlen, können sie am Unterrichtsstoff arbeiten, weil ihnen dieser auf MS Teams zur Verfügung gestellt wird. Das Streamen von Lektionen wird gegenwärtig im Kanton kontrovers diskutiert. Wir in Bülach haben einen Weg gefunden, einen Video-Call dort zu ermöglichen, wo die Betroffenen das ausdrücklich wünschen bzw. dazu einwilligen.

Der Alltag an der Kanti ist leider nach wie vor stark geprägt von den Massnahmen, welche durchzusetzen wir gezwungen sind. Ich bin dankbar – und auch ein wenig stolz – zu sehen, wie praktisch alle Betroffenen mit andauernd gutem Willen und erfreulicher Konsequenz ihren Beitrag leisten, uns auf dem Weg zur Normalität auf Kurs zu halten. Dass dazu die allgemeine Maskenpflicht, sogar im Sport, sogar auf dem Campus draussen, gehört, freut niemanden, ist aber so. Es freut mich aber, dass sich, wie mir scheint und wie ich höre, alle daran zu halten versuchen. Die wenigen, die keine Maske tragen können, haben dafür gute Gründe, über welche die Schulleitung informiert ist. Hänseleien sind nicht angebracht.

Seit einer Woche gehen über Mittag zwei Lehrer\_innen über das Gelände und unterstützen da, wo es noch nicht ganz klappt: Ja, wir haben die Klassenzimmer für die Einnahme des Mittagessens freigegeben. Es ist aber nicht sinnvoll oder zielführend, wenn man nun in diesen Zimmern ohne Maske (weil man ja am Essen ist) die Distanzregeln aufgibt. Oder: Der grüne Bereich im Foyer zwischen Aula und Mensa ist reserviert für die 1. und 2. Klassen. Bitte, liebe «Grosse», gebt ihnen diesen Raum. Die erwähnten Lehrer\_innen sind übrigens im Auftrag der Schulleitung unterwegs. Wir setzen so – hoffentlich mit dem nötigen Augenmass – die Vorgabe des Amtes nach Kontrolle der Massnahmen um.

Wir müssen gesund bleiben – in Körper und Geist. Um dies zu tun, bleiben wir vorsichtig und nehmen wir uns die Auszeiten, die sich anbieten. Seien wir dankbar für das unwahrscheinlich schöne Wochenende, das hinter uns liegt, sehen wir die Bäume, die sich noch einmal so prächtig präsentieren, schenken wir, wo immer wir können, den andern ein Lachen, das so wahr ist, dass man es auch gut in den Augen erkennt. Wie das geht, haben wir nun gelernt.

Mitte Woche erreichen wir Halbzeit, Ende nächster Woche startet die Adventszeit. Bei uns zuhause brennen jetzt schon abends die ersten Kerzen auf dem Fenstersims in der Stube. Auch das macht Freude.

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor